

# Bild+Ton-Praxis

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zoom-Filmberater**

Band (Jahr): **26 (1974)**

Heft 17

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

# BILD + TON - PRAXIS

---

## Manipulieren uns die Massenmedien?

Art des Mediums: Tonbild, 80 Dias, farbig, Laufzeit: 35 Minuten; Hochdeutsch, mit quadratischem Textheft, 45 Seiten; Produktion: Steyl-SVD Film und Ton e.V., 8 München 70, Dauthendeystrasse 25. Gestaltung: Johannes Rzitka. Verleih: Katechetische Dokumentations- und Leihstelle KDL, Neptunstrasse 38, 8032 Zürich (01 / 47 96 86) ; Bild + Ton, Zeltweg 9, 8032 Zürich (01 / 47 19 58).

### *Inhalt*

Unter «Massenmedien» verstehen wir Presse, Film, Radio, Fernsehen. Sie stellen eine Verbindung («Kommunikation») her, um etwas mitzuteilen. Damit sie zustande kommt, braucht es einen «Sender», die «Botschaft» und einen «Empfänger». Die Botschaften beinhalten Information, Unterhaltung, Bildung. Gefährlich ist der Missbrauch der Massenmedien durch indirekte oder direkte Manipulation. Manipuliert wird der Mensch dann, wenn er, ohne dass er es merkt, unbewusst, unbeabsichtigt oder bewusst absichtlich zu einem bestimmten Verhalten bedrängt, verleitet, verführt wird. Die Massenmedien üben eine indirekte Manipulation aus, die mit der Eigenart der Medien einfach gegeben ist und als unvermeidliches Übel in Kauf genommen, aber durchschaut werden muss. Sie tritt in bestimmten Nebenwirkungen in Erscheinung, die unerwünschte Folgen haben können: Sog der Faszination (Wesentlicheres wird verdrängt), Reizüberflutung (daraus resultierend: Überforderung, Betäubung, Abstumpfung), Nachahmung unwahrer Klischees und falscher Leitbilder, gefährliche Verallgemeinerungen, Verführung zur Oberflächlichkeit, Abhängigkeit durch Gewöhnung. Massenmedien manipulieren auch insofern, als sie (teils aus Raum- und Zeitgründen) gezwungen sind, Informationen auszuwählen und sie nach Inhalt, Umfang und Form zu bearbeiten. Manipulation durch die Massenmedien kann auch in direkter Form geschehen. Typischstes Beispiel dafür ist die Werbung, die den Menschen «mit dem Geld, das er noch nicht hat, dazu bringen soll, Dinge zu kaufen, die er nicht braucht, um damit Leuten zu imponieren, die er nicht mag». Viele Werbeangebote wecken falsche Bedürfnisse, verführen zu oberflächlicher Konsumhaltung und kultivieren zweifelhafte Wertmassstäbe. Eine gefährlichere Form der direkten Manipulation liegt dann vor, wenn die Massenmedien bewusst für politische Zwecke missbraucht werden. Dies geschah in perfekter Manier durch die Nazipropagandisten des Dritten Reiches (Folgen: 40 Millionen Tote, Verlust der Grundwerte, der privaten, gesellschaftlichen und politischen Freiheit). – Sich vor der Manipulation schützen, die Manipulation in verantwortbaren Grenzen halten ist nur dem möglich, der erkennt, wo und wie Manipulation geschieht, der die bestehenden Möglichkeiten, Medienträger und Programmacher zu kontrollieren, wahrnimmt, der den Medienangeboten nicht passiv und unkritisch gegenübersteht, sondern auswählt, kritisch prüft, darüber nachdenkt, darüber spricht, Stellung bezieht.

### *Didaktische Leistung und Einsatzmöglichkeiten, methodische Hinweise*

Das Medium hat vorwiegend informativen Charakter: Es will über die Tatsache der indirekten und direkten Manipulation durch die Massenmedien Fernsehen, Zeitung, Reklame und deren Folgen informieren sowie Möglichkeiten, sich vor ihr zu schützen, aufzeigen. Das Tonbild bringt ein echtes und schwerwiegendes Problem zur Sprache, mit dem heute jeder Mensch konfrontiert ist (ob er will oder nicht: Es gibt heute niemanden in der zivilisierten Welt, den die Medien nicht erreichen: Daraus

ergibt sich auch eine mögliche Motivation für den Einsatz des Mediums) und will dieses – formal und technisch gekonnt – dem Rezipienten bewusst machen. Darum könnte man das Medium auch als «problemorientiert» bezeichnen.

Zu wünschen wäre, dass es die Möglichkeiten, die der einzelne hat, um die Manipulation in verantwortbaren Grenzen zu halten und sich vor deren Auswirkungen zu schützen, nicht bloss nennt, sondern einige davon konkret ausführt und veranschaulicht. Die Themastellung bedingt, dass die Medien in einem (fast ausschliesslich) negativen Licht erscheinen. Es stellt sich die Frage, ob im Anschluss an die Behandlung dieses Themas nicht auch eine positive Wertung erfolgen müsste.

Einsatzmöglichkeiten gibt es im Rahmen des Lebenskunde- / Religions- / Konfirmandenunterrichts vom 9. Schuljahr an, in der nachschulischen Jugendarbeit oder auch in der Elternbildung. Das Medium könnte innerhalb eines Zyklus «Massenmedien» gezeigt werden und würde dann einen Teilaspekt des Themas, nämlich (in erster Linie) die Folgen direkter und indirekter Manipulation durch die Medien wiedergeben. Einleitend werden zwar die Begriffe «Massenmedien», «Kommunikation», «Manipulation» geklärt, doch empfiehlt es sich, diese Begriffe zu erklären und zu üben, bevor das Tonbild eingesetzt wird. Die Erklärungen im Tonbild haben dann eine vertiefende Funktion. Eine eigentliche Einführung ist nicht notwendig. Die Möglichkeit, eine Diskussion zu führen, bietet sich vor Dia 47 oder wieder nach Dia 63 (Gespräch über Möglichkeiten, sich vor der Manipulation zu schützen – Vergleich mit den im Medium aufgezeigten). Es ist auch denkbar, im Sinne einer Lernkontrolle die Schüler nach Dia 46 bzw. nach Dia 64 Formen und Folgen indirekter bzw. direkter Manipulation schriftlich zusammentragen zu lassen (ebenso nach Dia 80 die Möglichkeiten der Überwindung). – Das Textheft enthält eine Einführung ins Tonbild (die aber wohl für den Lehrer / Katecheten gedacht ist), das Textbuch des Tonbildes und eine Diskussionsgrundlage (wenig brauchbar, da sie mehr oder weniger nur ein Inhaltsverzeichnis des Tonbildes darstellt).

### *Erfahrungsbericht*

Ich habe das Tonbild in einer 3. Sekundar- und in einer Klasse des 9. freiwilligen Schuljahres verwendet – mit vorwegnehmender Begriffserklärung, Informationsverarbeitung auf Arbeitsblättern (nach Dia 46: Inwiefern manipulieren die Massenmedien unbeabsichtigt?, nach Dia 63: Inwiefern direkt, beabsichtigt?, nach Dia 80: Welche Möglichkeiten haben wir, Manipulation zu erkennen und zu überwinden?) und Diskussion über den gesehenen Teil. Die Begründung zur Verantwortung gegenüber den Massenmedien entnahm ich Eph. 4, 14 ff.: «... wir sollen keine Kinder mehr sein, mit denen jeder tun kann, was er will ...». In der erstgenannten Klasse erhielten die Schüler gruppenweise den Auftrag, drei verschiedene Tageszeitungen mitzubringen, aus denen wir uns dann ein persönliches Bild über indirekte Manipulation machten, indem wir die Berichterstattung über *ein* politisches Thema untersuchten und dabei erhebliche inhaltliche, formale, umfangmässige Unterschiede feststellten. Die zweite Klasse untersuchte indirekte Manipulation anhand der Auslandsinformationen in den Tagesschauen von SRG, ZDF, ARD. (Das Thema «Werbung» wurde bereits vorher behandelt.) – In beiden Klassen konnte ich ein grosses Interesse am Problem «Manipulation durch die Massenmedien» feststellen. Das Tonbild vermochte sie auch in hervorragender Weise für die nachfolgende Arbeit (Untersuchung) zu motivieren. – Beeindruckt haben nicht nur die ausgezeichnet gestalteten Dias (erste Qualität), sondern – wie ich vermute – auch der engagierte Ton, der sehr angriffig gehalten ist, und die Sprache, die durch häufige direkte Rede sehr lebendig wirkt.

### *Vergleichsmaterial*

Siehe Stichwort «Manipulation» im Verleihkatalog «Film – Kirche – Welt».

Kurt Bucher